

Der Pfannenstiel feiert mit Pro Natura

Seit 50 Jahren sind die Zürcher Naturschützer von Pro Natura aktiv. Am rechten Zürichseeufer kümmern sie sich vor allem um die Gegend am Hombrechtiker Lützelsee und den Pfannenstiel.

Von Fabian Schwitter

Hombrechtikon. – Von Pro Natura ist zurzeit vor allem dann die Rede, wenn es um das Prestigeprojekt des heuer 50-jährigen Vereins geht: den Sihlwald. Doch auch am rechten Seeufer sind die Naturschützer aktiv. Hier verwaltet Pro Natura drei Schutzgebiete, alle in Hombrechtikon: das Lutikerriet, Tüfi (auch ein Ried) und den Hochstammobstgarten Brunegg (siehe Grafik). Mittlerweile ist die Pflege dieser Gebiete an die Zürcher Planungsgruppe Pfannenstiel übergegangen. Im Naturnetz Pfannenstiel sollen der Naturschutz rund um den Pfannenstiel koordiniert und die einzelnen Gebiete möglichst auch geografisch vernetzt werden.

Besonders schützenswert scheint dabei der Obstgarten Brunegg zu sein. «Die Hochstammobstgärten sind Brutstätten für verschiedene Vogelarten, so zum Beispiel den Gartenrotschwanz oder den Grünspecht. Diese nisten in Ast- und Stammhöhlen», erklärt Christian Wiskemann, Mitarbeiter beim Naturnetz Pfannenstiel. Das Verschwinden von Hochstammobst-

men ist auf ihr mangelndes wirtschaftliches Potenzial zurückzuführen. Einerseits sind Niederstammobstgärten einfacher in der Pflege und können dichter gepflanzt werden. Andererseits wird heute weniger Schnaps und Most konsumiert, die vornehmlich aus Hochstammobst hergestellt werden. So mussten im Laufe der Jahre viele Hochstammobstplantagen mit Niederstammobstbäumen weichen.

Die Pflege des Brunegg-Gebiets hat sich gelohnt. Seit einiger Zeit sind wieder Grünspechte im Obstgarten anzutreffen. «Die Population dieser Tiere scheint stabil», freut sich Wiskemann. Anders sieht es beim Gartenrotschwanz aus. Längere Zeit blieb unklar, weshalb sich die Population nicht zu erholen vermochte.

Vögel erledigen die Arbeit selber

Mittlerweile ist aber eine plausible Antwort auf diese Frage in Sicht. Das Problem könnte die zu dichte Wiese sein, welche dem Gartenrotschwanz das Jagen erschwert. «Sobald sich die Populationen vollständig erholt haben, hoffen wir jeweils, dass sie ohne menschliche Hilfe neue Lebensräume zu erobern vermögen», erläutert Wiskemann die Idee hinter dem Naturnetz.

Es geht nicht primär um die geografische Verbindung von Schutzgebieten, sondern darum, dass sich die Tiere (z.B. durch Populationsdruck) selbst weiter ausbreiten können und damit die Region Pfannenstiel vernetzen.

Die Regionalisierung des Naturschutzes ist einer Notsituation zu verdanken. Die steigende Siedlungsdichte drohte schon vor 100 Jahren viele Naturlandschaften zu zerstören, und sie droht immer noch. So entstand mit der Gründung des Schweizer Nationalparks in Graubünden 1909 auch der Schweizerische Bund für Naturschutz. Ziel dieses Vereins war es damals, die Naturdenkmäler der Schweiz weitestgehend zu schützen. Vielerorts wurden die engagierten Naturschützer aber als Fanatiker abgetan. Damit schlitterte der nationale Verein in eine Krise. Man hoffte, diese durch eine verstärkte regionale Verankerung abzuwenden.

In Zürich nahm Forstmeister Hans Vögel die Aufgabe in die Hand, einen regionalen Verein (Zürcherischer Naturschutzbund) aufzubauen. Er wurde am 22. Februar 1958 gegründet und heisst seit 1997 Pro Natura. Der ursprünglich ehrenamtlich geführte Verein ist mittlerweile ein professionelles Unternehmen, das ein Sekretariat mit 185 Stellenprozent betreibt.

«Das Staunen wieder lernen»

Pro Natura, die sich als weitgehend unpolitische Organisation versteht, sieht neben der Pflege von bestehenden Naturschutzgebieten ihre Hauptaufgabe darin, die Bevölkerung über Abläufe in der Natur und den Sinn des Naturschutzes zu informieren. So meinte Elias Landolt, seit 50 Jahren Vorstandsmitglied, in seinem Vortrag zur Jubiläumsfeier: «Wir müssen

angesichts der bedrohten Natur darauf hinwirken, dass der Mensch wieder das Staunen lernt und sich als Teil der Natur mit ihr emotional verbunden fühlt.»

www.pronatura.ch/zh
www.sihlwald.ch
www.naturnetz-pfannenstil.ch



TA-Grafik kmh